

Folker REICHERT, Mohammed in Mekka. Doppelte Grenzen im Islambild des lateinischen Mittelalters, *Saculum* 56 (2005) S. 17–31, erklärt die Zählebigkeit der Vorstellung von einer Bestattung des (tatsächlich in Medina beigesetzten) Propheten in einem zwischen Magnetsteinen schwebenden Eisensarg in Mekka (erstmals bei Embricho von Mainz, Ende 11. Jh.) damit, daß einerseits die heilige Stadt des Islam keinem der christlichen Autoren, die dies beschrieben, wirklich zugänglich war und andererseits die Befangenheit in eigenen Vorurteilen eine Nachprüfung zu erübrigen schien.

R.S.

---

Biblioteca Agiografica Italiana (BAI). *Repertorio di testi e manoscritti, secoli XIII–XV*, a cura di Jacques DALARUN, Lino LEONARDI e di Maria Teresa DINALE, Beatrice FEDI, Giovanna FROSINI (Archivio Romanzo 4) 2 Bde., Tavarnuzze 2003, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, X u. 297 S. bzw. XIX u. 734 S. + 1 CD-ROM, ISBN 88-8450-043-5, EUR 480. – Die Fondazione Ezio Franceschini und die École française de Rome haben mit den beiden vorliegenden Bänden samt der entsprechenden Datenbank auf CD-ROM ein treffliches bibliographisches Hilfsmittel geschaffen, das systematischen Zugang zur spätma. Hagiographie Italiens seit dem Ritmo su sant’Alessio (ca. 1218) bis 1500 bietet. Die insgesamt 1776 Quellentexte zu den als „heilig“ verehrten Personen, zu denen dieses Repertorium führen will, sind nur zum Teil veröffentlicht, und so kann der Nutzen dieser Unternehmung, das den Vergleich mit der BHL zur lateinischen Hagiographie ausdrücklich anstrebt, nicht hoch genug veranschlagt werden. Eine Einführung gibt ausführlich Rechenschaft über die Kriterien der Textauswahl und die Anlage des Nachschlagewerks. Obwohl sprachliche Kriterien über die Aufnahme entschieden, nicht also im Vordergrund steht, ob es sich um italienische Heilige handelt, sondern eben ob ihre „Hagiographie“ in italienisch vorliegt, behält das Werk seine allgemeine Bedeutung, weil es sich in der Mehrzahl der Fälle um Vulgarisierungen anderssprachiger, natürlich auch lateinischer Texte handelt. Die eigentliche Urquelle wird bei den Einzeleinträgen, wenn möglich, auch immer genannt. Sehr loblich ist der Rückgriff auf 1106 Hss., die in Bd. 1 zusammengestellt sind, in der Regel allerdings nicht in Autopsie bewertet werden konnten, sowie die Inkunabeln. Bd. 1 bietet neben der Einführung und Benutzungshinweisen hauptsächlich die alphabetische Auflistung der angeführten Hss. nach ihren heutigen Aufbewahrungsorten und läßt auch die Sammlungen mit Viten mehrerer Heiliger erkennen. Bd. 2 dagegen führt in alphabetischer Reihenfolge der italienischen Benennung die 734 hagiographischen Texte selbst auf und verweist dabei auch auf die lateinischen Vorbilder (und damit auf die BHL), so vorhanden. Die beigegebene CD-ROM mit einem kleinen Benutzerhandbuch (leider nur in Italienisch, Französisch und Englisch) läßt gegenüber der Druckversion erweiterte Suchstrategien zu, beispielsweise die Suche nach allen umbrischen Texten des endenden 14. Jh., oder auch alle möglichen komplizierteren Kombinationen. Dies alles sehr klar präsentiert zu haben, sichert dem in 12 Jahren gemeinsamer Aktivität der beiden genannten Institutionen entstandenen Werk den herzlichen Dank der Benutzer.

H.S.